Mykologische Fachausdrücke, Teil 6

zusammengestellt von Achim Bollmann

Riboflavin	<i>das Vitamin B 2</i> , das von <i>Ashbya gossypii</i> und <i>Eremothecium ashbyi</i> (Endomycetales) bis zu 6 Gramm pro Liter Nährmedium produziert wird; es dient u. a. der Absorption des kurzwelligen Lichts und steuert damit den Hormonhaushalt höherer Organismen
Ribosomen	<i>Zellorganelle</i> ; 20–80 nm große Kügelchen, die meist dem endoplasmatischen Retikulum anliegen und Orte der Eiweißproduktion darstellen; sie sind nur mit dem Elektronenmikroskop sichtbar
Ring	<i>ringförmiges</i> , häutiges oder faseriges, bisweilen auch schleimiges <i>Gebilde am Pilzstiel</i> , das aus dem Velum parziale entsteht, wenn sich dieses beim Aufschirmen des Hutes vom Hutrand löst (Agaricales, Boletales)
RNS	<i>Ribonucleinsäure</i> , charakteristischer Bestandteil der Ribosomen, bedeutsam für die Übermittlung genetischer Informationen
Roestelia-Typ	<i>Aecidientyp der Uredinales</i> mit durchbrochener Aecidienhülle (Gymnosporangium sabiniae-Pucciniaceae)
Röhren	<i>feine Röhrchen</i> , die das Hymenophor der Boletaceae bilden und aus denen die abgestoßenen Ballistosporen nach unten herausfallen können; im Gegensatz zu den Poren der Poriales haben sie eigene Wände und lassen sich vor allem im Altersstadium voneinander und auch vom Hutfleisch ablösen
Rostpilze	= Uredinales, eine der bestuntersuchten Pilzordnungen; hochgradig <i>wirtsspezifische Pflanzenparasiten</i> , die die befallenen Pflanzenteile rostfarben aussehen lassen; sie bilden keine Fruchtkörper aus und durchlaufen sehr mannigfaltige Entwicklungsgänge, teilweise mit obligatem Wirtswechsel, der gesetzmäßig mit dem Kernphasenwechsel verbunden ist (über 5000 Arten)
Rotfäule	<i>Destruktionsfäule</i> , bei der nur die Cellulose des Holzes abgebaut wird, die Ligninanteile der Zellwände aber bestehen bleiben; das Holz zerfällt stückchenweise und erhält eine braunrote Färbung (Coniophora, Fomitopsis, Gloeophyllum, Phaeolus-Poriales, Lentinus-Polyporales, Sparassis-Cantharellales)
rudimentär	verkümmert, schwach ausgebildet
Rußtaupilze	<i>blattoberflächenbesiedelnde Pilze</i> , die meist saprophytisch vom „Honigtau“ bestimmter Insekten leben und die Blätter dunkel berußt aussehen lassen (Capnodiales); Gegenbegriff: Mehлтаupilze

Sammelblase	<i>kernhaltige Anschwellung</i> in den kernlosen Rhizoiden des Rhizoidmyzels (Chytridiales)
Saproparasiten	<i>fakultative Parasiten</i> , die zunächst nur tote Teile lebender Pflanzen befallen, von dort aus dann aber auf das lebende Gewebe übergreifen (viele Askomyzeten und holzerstörende Basidiomyzeten)
Saprophyt	(gr. <i>saprós</i> = verfault) <i>Fäulnisbewohner</i> , die sich von toter organischer Substanz ernähren (Bakterien und Pilze)
Schadwirkung	Pilze rufen neben ihren vielen Nutzwirkungen auch große Schäden hervor; die wichtigsten Schadwirkungen sind Pflanzenkrankheiten, Holzerstörung (Stamm- und Lagerfäule), Lebensmittelverderb (Fruchtfäule, Schimmelbildung) und Krankheiten bei Mensch und Tier (Mykosen, Allergien, Vergiftungen)
Scheide	= <i>Volva</i> , <i>Rest des Universalvelums</i> , der die Stielbasis sackartig umhüllt (Amanita, Volvariella-Agaricales)
Schimmel	<i>Kurzform für Schimmelpilze</i> ; meist das Luftmyzel von Fadenpilzen, das Konidien trägt. Die „Schimmelpilze“ sind keine verwandten Pilze und stammen aus verschiedenen Pilzklassen; nach der Form unterscheidbar sind beispielsweise der Köpfchenschimmel, <i>Mucor mucedo</i> , Zygomycetes, der Gießkannenschimmel, <i>Aspergillus niger</i> , Deuteromycetes, der Pinselschimmel, <i>Penicillium digitatum</i> , Deuteromycetes, nach der Farbe lassen sich benennen Weißer Brotschimmel, <i>Endomycopsis fibuliger</i> , Endomycetes, Roter Brotschimmel, <i>Neurospora sitophila</i> , Ascomycetes, Grauer Blattschimmel, <i>Botryotinia fuckeliana</i> , Deuteromycetes, Blauschimmel des Tabaks, <i>Peronospora tabacina</i> , Oomycetes; auf Koniferen in den Alpen kommt der psychrophile Schwarze Schneeschimmel vor, <i>Herpotrichia juniperi</i> , Ascomycetes.
Schizomyzeten	<i>Bakterien</i> im engeren Sinne, eine Klasse der Schizophyta
Schizothezium	(gr. <i>schizein</i> = spalten) <i>gasteraler Fruchtkörpertyp</i> der Ständerpilze; ein geschlossener Fruchtkörper, in dessen Gleba durch Auseinanderweichen von Glebateilen Kammern entstehen, die später vom Hymenium ausgekleidet sind (Geastrum-Geastrales)
Schlauchpilze	<i>Askomyzeten</i> , gut abgrenzbare Pilzklasse, die durch folgende Hauptmerkmale charakterisiert ist: Vegetatives Stadium ist ein septiertes Hyphenmyzel der Haplophase, meist mehrkernig; die Septen haben einen zentralen Porus ohne Porenkappe, Hauptbestandteil der Zellwand ist immer Chitin; die Befruchtungsweise ist im allgemeinen eine Angiogamie, seltener eine Somatogamie; aus dem befruchteten Ascogen entwickeln sich ascogene Hyphen der Dikaryophase, die keine trophische Funktion haben und stets auf das Innere von Fruchtkörpern beschränkt sind; aus den ascogenen Hyphen bilden sich als Meiosporangien die Asci; der Ascus ist der Ort der Karyogamie, der Meiosis und der Meiosporenbildung, er ist niemals Dauerorgan; die normal acht Ascosporen werden entweder passiv durch Zerfall des Ascus befreit oder aktiv durch gleichzeitige Sporenausschleuderung infolge Turgorerhöhung; Ne-

benfruchtformen treten in großer Mannigfaltigkeit auf. Die wichtigsten Einteilungsmerkmale der über 30 000 Arten sind Bau und Entwicklungsweise der Fruchtkörper, die Struktur der Asci und Ascosporen.

- Schleier die *Cortina*, das *schleierartige Velum partiale*, das am Hutrand hängt, wenn sich das Partialvelum vom Stiel abgelöst hat (*Cortinarius-Agaricales*)
- Schleimpilze = Myxomyzeten, *pilzähnliche Organismen*, die zellwandlose, formveränderliche Plasmodien ausbilden und sich durch Sporen fortpflanzen, die in Sporo- oder Sorokarpn gebildet werden. Nach neuerer Auffassung sind sie von der Abteilung der echten Pilze (Eumycota) auszuschließen
- Schnallen *rudimentäre Kopulationsbrücken*, das sind kurze, bogig erweiterte Hyphenstücke über den Hyphensepten zahlreicher Ständerpilze, die zur wachstumsmäßig älteren Zelle hin geöffnet sind (auch an askogenen Hyphen einiger Askomyzeten); ihre Entstehung steht mit der Kernteilung im Zusammenhang und dient wohl der Wanderung der verschiedengeschlechtlichen Kerne (Umwegbahn für Tochterkern); Schnallen sind ein Kennzeichen für das dikaryontische Myzel (*Gyrodon*, *Gyroporus-Boletales*)
- Scoleospore *fadenförmige Spore*, die mindestens zehnmal so lang wie breit und meist mehrzellig ist (*Ascomycetes*)
- secotioid *Subtypus des Pilotheziums*, also ein in Hut und Stiel gegliederter Fruchtkörper, allerdings mit wenig gestrecktem Stiel und kaum geöffnetem Hut; zum Teil mit faltig-lamelligem Hymenophor, doch auch mit schwammig-poröser Glebamasse; er stellt ein Bindeglied zu den gasteralen Formen der Basidiomyzeten dar (*Chamonixia-Boletales*)
- Septe *Hyphenquerwand*; ihr Feinbau gewinnt immer mehr Bedeutung für die Pilztaxonomie; unvollständige Septen (Pseudosepten) finden sich bei den Zygomycetes, Oomycetes und hyphenbildenden Chytridiomycetes; regelmäßige Septierung mit zentralem Porus in der Querwand ist bei allen Ascomycetes, Deuteromycetes und den Uredinales der Basidiomycetes zu beobachten; regelmäßige Septierung mit komplizierter gebauten Doliporsepten (röhrenartige Erweiterung um den Porus und Vorhandensein von Porenkappen) sind für die übrigen Basidiomycetes typisch. Bei den höheren Pilzen ist die Septenbildung mit der Kernteilung synchronisiert, sie entwickeln sich dabei zentripetal, also zur Mitte hin (bei den Askomyzeten zur Mitte hin dünner werdend). Der zentrale Porus der Septe ist für den Durchtritt von Zellkernen und Plasmaströmungen bedeutsam. Auch Basidien und Zystiden kommen septiert vor
- Setae, Seten (It. seta = Borste) dickwandige, *dornartige, sterile Gebilde* (Spinulae) im Hymenium der Hymenochaetaceae-*Poriales*, die nicht zu den Zystiden gerechnet werden; doch auch allgemein für Borsten gebraucht, z. B. für die Borstenhaare an Pseudothezien von *Venturiaceae-Dothideales* und Apothezien bei *Pezizales*

sexueller Entwicklungsgang der Holobasidiomycetidae:	aus Basidiosporen entstehen haploide Hyphen, diese können paarweise kopulieren, sofern ihre Kerne genetisch nicht vollkommen identisch sind, und als dikaryontisches Myzel weiterwachsen; irgendwann bildet das dikaryontische Myzel Fruchtkörper, in deren Basidien Karyogamie und Meiosis stattfinden; an jeder Basidie entstehen vier haploide Sporen
simultan	(lt. simul = zugleich) <i>gleichzeitig</i> ; z. B. die simultane Sporenausschleuderung im Gegensatz zur sukzedanen
Skeletthyphen	<i>Festigungselemente</i> ; dickwandige, meist unverzweigte, schnallenlose und kaum septierte Hyphenart, in denen das Plasma frühzeitig abstirbt, die also bald hohl sind; sie verlängern sich mit dem Wachstum und durchziehen den gesamten Fruchtkörper; für mikroskopische Untersuchungen sind sie gut mit Kongorot anfärbbar, zyanophile S. mit Baumwollblau, amyloide S. mit Lugolscher Lösung. Auch die Capillitiumfasern der gasteralen Fruchtkörper werden zu den S. gerechnet. Neben den S. werden generative und Bindehyphen unterschieden
sklerifiziert	sind Hyphen oder Zellen <i>mit verdickten Zellwänden</i> ; so ist z. B. die Sklerobasidie eine dickwandige Probasidie (Septobasidiales), dickwandige, ovale Sklerozysten befinden sich in der Trama von Sarcodontia-Poriales
Sklerotium	(gr. sklerós = hart, trocken) <i>harte, mehrzellige Dauerausbildung des Myzels</i> in Form einer stecknadelkopf- bis nußgroßen, knollen- oder strangförmigen Verflechtung, die im Substrat angelegt ist; sie wird von einer harten, braunschwarzen, plektochymatischen Rinde umgeben und besitzt im Innern einen weißlichen, nährstoffreichen Binnenkörper (Sclerotinia-Helotiales)
Somatogamie	(gr. sómatos = Körper, gámos = Ehe) <i>Befruchtungsart</i> , bei der gewöhnliche Hyphen- oder Sproßzellen verschmelzen, also Gameten und Sexualorgane fehlen (in fast allen Pilzklassen)
Sorale	<i>Bildungsort der Soredien</i>
Soredien	staubartige, <i>von Pilzhyphen umspinnene Algenteile</i> , die der vegetativen Fortpflanzung der Flechten dienen
Sorokarprien	<i>sporenbildende Erhebungen</i> ; mitunter unkorrekt für Sporangien gebraucht (Acrasiales, Myxomycetes)
Sorus pl. Sori	(gr. sorós = Haufen) bei Farnen die Sporenlager auf der Wedelunterseite, bei Pilzen mitunter für <i>Sporenballen</i> gebraucht
sparassoid	<i>krausartige Mißbildungsform von Becherlingen</i> (Pezizales)
Spermatien	einzellige, kleine, <i>sporennähnliche Zellen mit männlich determiniertem Kern</i> ; sie werden am Ende von spermatogenen Fäden entweder direkt am Myzel oder in deutlich differenzierten Organen, den Spermogonien, gebildet und dienen der Befruchtung weiblicher Zellen, vermögen aber nicht selbst zu einem neuen Myzel auszukeimen (Mikrokonidien der Deuteromycetes, Uredinales-Basidiomycetes)

Spermatogamie	<i>Angiogamie-Art</i> , bei der nur das weibliche Zygangium vorhanden ist und die Befruchtung durch Kontakt mit einer Nebenfruchtform (z. B. Phialo- oder Blastospore) erfolgt
Spermogonium	(gr. <i>sérma</i> = Same, <i>gónos</i> = Abkunft, Nachkommen) <i>pyknidien-ähnliches Lager</i> von kurzen Traghyphen, die an ihren Spitzen Spermastien abgliedern; mitunter sammeln sich diese nach Öffnung des Sp. in schleimigen, süßlichen Tropfen, die von Insekten verschleppt werden (<i>Puccinia graminis-Uredinales</i>)
Sphaerozysten	(gr. <i>sphaira</i> = Kugel) <i>kugelförmig-angeschwollene</i> , dünnwandige <i>Zellen</i> ; sie sind nesterartig in der Trama der <i>Russulaceae</i> und auch in der Huthaut (z. B. <i>Hydropus</i>) oder dem Universalvelum (z. B. <i>Amánita</i>) von <i>Agaricales</i> anzutreffen; sie bedingen die Brüchigkeit der „Sprödblättler“
Spiculum	<i>Sterigmaspitze</i> einer sporentragenden Basidie
Spinulae	(lt. <i>spinula</i> = kleiner Dorn) <i>Pseudozystiden</i> , z. B. die dornenartigen, dunkelbraunen Hymenialseten der <i>Hymenochaetaeae-Poriales</i>
Sporangiolen	knospenartige <i>Auswüchse von Sporangien</i> (Tochter-Sporangien), die nur wenige, mitunter nur eine einzige Spore enthalten (<i>Blakeslea</i> , <i>Choanephora-Zygomycetes</i>)
Sporangium	<i>der Sporenbehälter</i> ; das Organ, in dem sich die Sporen entwickeln; Sporangien mit sexueller Funktion werden Gametangien genannt; Basidien und Asci sind Meiosporangien
Sporen	(gr. <i>sporion</i> = kleiner Same) meist einzellige <i>Vermehrungsorgane</i> : im weitesten Sinne alle Diasporen der niederen Pflanzen, im engeren Sinne bei Pilzen die aus der Reduktionsteilung hervorgehenden Fortpflanzungszellen (Hauptfruchtformen), während die Keimzellen vegetativen Ursprungs (Nebenfruchtformen) Konidien heißen. Von den Meiosporen sind hier vor allem die meist gattungsspezifischen Asco- und Basidiosporenu erwähnen; sie sind außerordentlich vielgestaltig (Größe, Form, Septierung, Wandornamentation, Keimporen, Schleimhüllen) und zudem verschiedenfarbig. So werden z. B. bei den Ascosporen nach Zahl und Anordnung der Zellen <i>amero-</i> , <i>didymo-</i> , <i>phragmo-</i> , <i>dictyo-</i> und <i>scoleospore</i> Formen unterschieden. Die Basidiosporen sind ihrer Entstehung nach zweischichtig und können aktiv abgeschleudert werden (<i>Ballistosporen</i>); nach dem Entwicklungsstadium kennzeichnet man z. B. bei den <i>Uredinales</i> <i>Aecidio-</i> , <i>Uredo-</i> , <i>Teleuto-</i> und <i>Basidiosporen</i>
Sporidien	<i>einkernige Sproßzellen des Promyzels</i> , die exogen gebildet werden und später oft paarweise zum dikaryontischen Myzel kopulieren (<i>Ustilaginaceae-Endomycetes</i>)
Sporidiogamie	<i>Unterart der Somatogamie</i> ; eine Hologamie zwischen hefeartigen Sproßzellen

Sporocladien	<i>mehrzellige Ästchen</i> , die charakteristisch auf Traghyphen angeordnet sind; auf ihnen entwickeln sich die kleinen flaschenförmigen Phialiden (Kickxellales-Endomycetes)
Sporodochium	<i>Lager von Nebenfruchtformen</i> ; es sind pustelförmige Polster, auch Tuberkeln genannt, die das Substrat bedecken und bei denen es sich um ein mit palisadenförmig dicht stehenden Trägern besetztes Hyphengeflecht handelt (<i>Tubercularia vulgaris</i> -Moniliales, die Konidienform von <i>Nectria cinnabarina</i> -Hypocreales); andere Nebenfruchtlager sind der Acervulus, das Koremium und die Pyknidie
Sporokarpium	zierliche, <i>farbenprächtige Fruktifikationen</i> der Myxomyceten, oft unkorrekt als Sporangien bezeichnet; nach Arx werden auch die kleinrüffelähnlichen Fruchtkörper der Endogonaceae-Zygomycetes Sp. genannt
Sporophyt	die diploide, <i>meiosporenbildende Generation</i> im Gegensatz zur haploiden, gametenbildenden Generation („Gametophyt“); beim haplo-diplontischen Entwicklungszyklus sind Befruchtung und Meiosis nicht miteinander verknüpft, so daß der Organismus sowohl als Haplont wie auch als Diplont leben kann (Blastocladiaceae-Chytridiomycetes)
Sporulation	<i>der fruktifikative Entwicklungsabschnitt</i> der Pilze
Sprossung	<i>Zellvermehrungsart</i> der meisten Endomycetes und einiger Zygo-, Asco- und Basidiomycetes; es bildet sich an der Zelle zunächst ein Auswuchs, der einen mitotisch entstandenen Tochterkern aufnimmt, zur normalen Zellgröße heranwächst und sich dann von der Mutterzelle ablöst. Bei der Sp. wird also im Gegensatz zur Teilung einer Hyphenzelle zwischen den auseinanderwandernden Tochterkernen kein Septum eingezogen. Die Sp. erfolgt an bestimmten, elektronenoptisch nachweisbaren Stellen der Zelloberfläche, den sog. Sproßnarben. Die Bedeutung der Sp. besteht in der beim Wachsen der Biomasse großen Zunahme der Zahl selbständiger Vegetationseinheiten
Sproßzellen	<i>durch Sprossung gebildete Zellen</i> , bei denen sich die ausgereiften Mutter-, Tochter- und Enkelzellen einer Spezies in Form und Größe praktisch nicht unterscheiden lassen; es werden apikal-laterale und bipolar-multipolare Sproßzellen unterschieden
ss	(lt. sensu) <i>im Sinne von</i>
Ständerpilze	= Basidiomycetes, <i>Pilzklasse</i> , die durch ihren Meiosporangiumtyp, die Basidie, gekennzeichnet ist. Sie läßt sich gegenüber den Endomycetes nur unscharf, gegenüber den Ascomycetes dagegen deutlich abgrenzen. Ihre wesentlichen Merkmale sind: Vegetatives Stadium ist ein Hyphenmyzel der Haplo- oder Dikaryophase; die Hyphenzellen besitzen dolipore Septen, Hauptbestandteil der Zellwand ist stets Chitin; Geschlechtsorgane fehlen grundsätzlich, die Befruchtung erfolgt durch Somatogamie mit Ausnahme der Uredinales; die konjugierte Mitose ist oft mit einer Schnallenbil-

dung verbunden; die Fruchtkörper werden von Hyphen der Dikaryophase gebildet, sie entwickeln sich unabhängig vom Zeitpunkt der Befruchtung, in Abhängigkeit noch unbekannter Umweltbedingungen; die Basidie ist der Ort der Karyogamie, der Meiosis und der Sporenbildung; die Basidiosporen (meist 4, seltener 2, 6, 8) entstehen als Ausstülpungen der Basidie auf Sterigmen; als Nebenfruchtformen kommen Aleurio-, Arthro- und Blastosporen vor, deren Bedeutung im Vergleich zu den Hauptfruchtformen gering ist.

Die Einteilung der Basidiomycetes stützt sich u. a. auf den Basidientyp (Holo- und Phragmobasidie), den Fruchtkörpertyp (gasteral oder hymenial) und die Tramastruktur (mono-, di-, tri- und amphimitisch)

- Stauosporen *fingerförmig geteilte Aleuriosporen* (auch kreuz- anker- und sternförmig) von in Wasser lebenden Deuteromycetes (Speiropsis pedatospora-Moniliales)
- stenök (gr. stenós = eng, oikos = Haus) *mit enger ökologischer Amplitude*; Gegenbegriff: euryök
- stenotherm *in engem Temperaturbereich gedeihend* (Mucor miehei-Zygomycetes um 30 °C); Gegenbegriff: eurytherm (Aspergillus fumigatus-Eurotiales von 5 bis 55 °C)
- stereoid *Subtypus des Crustotheziums*; Fruchtkörper teils konsolenförmig, teils krustenförmig am Substrat herablaufend (Stereaceae-Poriales)
- Sterigma (gr. sterigmós = Stütze) *finger- oder stielförmiger Auswuchs* der Basidie, der die Basidiospore mit der Mutterzelle verbindet
- stichisch *Basidienart*, bei der nach dem ersten Schritt der Reduktionsteilung die vier Tochterkerne in einer Reihe hintereinander angeordnet sind, also parallel zur Längsachse der Basidie (längsgerichtete Kernspindel); Gegenbegriff: chiasmisch
- Stichobasidie *hyphenartige, schmalzylindrische Holobasidie* (Clavulina-Cantharellales)
- Stolonen (It. stolo = Wurzelsproß) *Laufhyphen*, sich schnell ausbreitende Ausläufer des Pilzmyzels
- Stomatopodium ein in Spaltöffnungen des Blattsubstrats verankertes *Hyphenknäuel*, das dem weiteren Eindringen der Hyphen in den Wirt dient, also eine Art Haustorium (Capnodiales)
- Stroma (gr. stroma = Lager) *hartfleischiger Körper* des vegetativen Hyphengewebes, dem Fruchtkörper aufsitzen oder eingebettet sind, z. B. Perithezien von Askomyzeten, cyphelloide Fruchtkörper von Basidiomyceten; die Gestalt der Stromata ist artspezifisch und sehr differenziert
- Subgleba *steriles Geflecht unter der Gleba* der Gasteromyceten, das ebenfalls von der Peridie mitumhüllt ist (Lycoperdon, Calvatia)

Subhymenium	eine <i>von der Trama strukturverschiedene Schicht</i> , auf der das Hymenium ruht und dem die Basidien entwachsen (Pleurotus-Polyporales)
subhypogäisch	sind Fruchtkörper, die nur <i>teilweise unterirdisch</i> wachsen, bei denen z. B. die Scheitel aus dem Erdboden herausragen (Rhizopogon-Gasteromycetidae)
Subikulum	substratüberziehendes, <i>filzartiges Polster</i> , auf dem sich krustenförmig-effuse oder viele kleine einzelne Fruchtkörperchen, wie Perithezien, entwickeln (Hypomycetaceae-Hypocreales)
Substrat	<i>Nährboden der Pilze</i> , z. B. Erde, Holz, Pflanzenreste, wie Stroh und Laub, Dung u. a.
sukzedan	(lt. succedere = nachfolgen) <i>nacheinander</i> ; eine sukzedane Sporenabgabe liegt vor, wenn die Sporen in zeitlichen Abständen nacheinander und nicht gleichzeitig (simultan) abgeschleudert werden (bei Askomyzeten seltener als der simultane Fall)
Suspensoren	<i>keulenförmige Traghyphen</i> (Endomycetes, Zygomycetes)
Symbiose	(gr. sym- = zusammen-, bios = Leben) <i>das eng verbundene Zusammenleben zweier Organismen</i> , bei dem im Gegensatz zum Parasitismus beide Partner Vorteile gewinnen. Bei Pilzen finden wir S. mit Grün- oder Blaualgen (Lichenisierung, Flechtenbildung von Schlauchpilzen), mit unterirdischen Pflanzenteilen (Mykorrhiza von Röhrlingen, Täublingen, Milchlingen, Ritterlingen, Wulstlingen, Fälblingen, Schleierlingen und Rißpilzen) und mit Insekten (Holzpockkäfer, Läuse, Zikaden mit imperfekten Endomyzeten)
Synascus	<i>Ascogon</i> , der Sporenballen ohne Schlauchwände enthält (Ascosphaerales)
Synnema, pl. Synnemata	auch als Koremium bezeichnet, <i>Bildungsort von Nebenfruchtformen</i> ; parallele Bündel von zahlreichen aufrechtstehenden, miteinander verkitteten Trägerhyphen, die Sporen oder Sporenmutterzellen bilden können (Moniliales). Allgemein auch für Hyphenstränge mit paralleler Ausrichtung gebraucht
synonym	sind verschiedene Namen, wenn sie für dieselbe Pilzart gebraucht werden; dabei besitzt einer der Namen Priorität; obligate Synonyme beruhen auf dem gleichen Bestimmungstypus, fakultative Synonyme auf verschiedenen
systemisch	(gr. systema = aus Teilchen bestehendes Ganzes) eine systemische Infektion liegt im Gegensatz zur lokalen Infektion vor, wenn die ganze Pflanze befallen ist; systemische Fungizide dienen der Erhaltung ganzer pilzinfizierter Pflanzen, z. B. Park- und Allee-bäume), sie sollen die Pflanze von innen her gesunden, müssen daher für die Pilze hoch toxisch, für den Wirt dagegen unschädlich sein

wird fortgesetzt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [14_1_1978](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Mykologische Fachausdrücke, Teil 6 45-52](#)